

Ofenbauer Christian

Vorname: Christian

Nachname: Ofenbauer

erfasst als:

Komponist:in Interpret:in Dirigent:in Ausbildner:in Musikpädagog:in

Musikwissenschaftler:in

Genre: Neue Musik Klassik

Instrument(e): Orgel Violine Cembalo

Geburtsjahr: 1961

Geburtsort: Graz

Geburtsland: Österreich

"Der Komponist und Musiktheoretiker Christian Ofenbauer (*1961) studierte Orgel bei Herbert Tachezi, Tonsatz bei Alfred Uhl und Komposition bei Friedrich Cerha an der Wiener Musikhochschule. Von 1989 bis 2001 hatte er verschiedene Lehraufträge und Gastprofessuren in Deutschland und Österreich. Konzerte und Rundfunkaufnahmen als Organist, Dirigent und Komponist führten durch Europa und nach Asien. Er ist seit 2001 Univ.-Prof. für Musiktheorie und Komposition an der Universität Mozarteum mit Schwerpunkten Interpretationskunde, Theorie zur Musik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart.

2016 promovierte Christian Ofenbauer in Musikwissenschaft an der PLUS. Er ist auch als bildender Künstler tätig und japanischer Bogenschütze (5. Dan)."

Universität Mozarteum Salzburg: Christian Ofenbauer, abgerufen am 05.11.2025 [
*<https://www.moz.ac.at/de/personen/komposition-musiktheorie/christian-of...>**]*

Stilbeschreibung

"Christian Ofenbauer ist so ein erfahrener Komponist, in dessen Karriere sich bereits verschiedene Phasen abzeichnen. Von der Tradition der Zweiten Wiener Schule kommend und von seinem Lehrer Friedrich Cerha beeinflusst, beschäftigte sich Ofenbauer in den 80er Jahren vor allem mit expressionistischer Freiheit im Zusammenspiel mit musikalischer Formgestaltung des 20. Jahrhunderts. Die Auseinandersetzung mit den Amerikanern Morton Feldman und John Cage Anfang der 90er Jahre

beeindruckte den Komponisten so maßgeblich, dass fortan Fragen der Intention und Performanz seine kompositorische Arbeit bestimmen sollten. [...] Betrachtet man die Hintergründe der verschiedenen ästhetischen Stränge, die Ofenbauer verfolgte, könnten die Unterschiede kaum größer sein. Ist der Expressionismus historisch stark mit dem Individualismus und damit unweigerlich mit den Intentionen des Komponierenden verknüpft, stellt die Aleatorik ein gegenteiliges Konzept vor. Dabei geht es nicht um den romantischen Topos des Gefühls, sondern um den Klang, der sich, befreit von Intention, im situativen Raum des Konzerthauses entfalten kann."

Margarete Buch (2014) *Im music austria Notenshop: CHRISTIAN OFENBAUER.*
In: mica-Musikmagazin.

"Das Nebeneinander [...] unterschiedlicher Ansätze ist für Ofenbauer Kosequenz der Arbeit in einer Situation, in der allein schon die Frage nach einer möglichen Verbindlichkeit ästhetischer Normen ein Anachronismus ist. das Komponieren muß da dem Komponisten selbst fragwürdig werden, und die stets anders wieder zu stellenden Fragen führen zu jeweils anderem Umgang mit anderen Mitteln. Unter solchen Umständen macht der Versuch, etwas zu kultivieren, was einmal Personalstil hieß und was nur noch Schein sein könnte, keinen Sinn. Das Konzept Kunstwerk ist hinfällig und mit keinem Sinn mehr füllbar, die Partituren nur mehr ein Text, des Gelesenwerdens bedürftig, und anders als ehemals, wo der Interpret – im doppelten Sinn – ans Werk gehen konnte, kommt zwischen Autor und interpretiertem Ergebnis eine weitere Stufe der Entfremdung hinzu, dieser tritt in den Hintergrund. So ist es für Ofenbauer erklärtes Ziel, gewissermaßen als Autor im Vollzug seiner Arbeit zu verschwinden. Die Suche nach einer Eigendynamik des Versinkens der Strukturen aus sich heraus ist ein zweites solches Paradoxon. Als Prinzip für die tradierte, tonale Harmonik in Alban Bergs *Klaversonate* op. 1 entdeckt, die Ofenbauer 1984 orchestrierte, zeigt sie sich dort als durch starke Chromatik bereits in das Thema hineinkomponierter Verfall eben dieser Harmonik; die konsequente Behandlung des musikalischen Materials führt in der Folge zu einem unweigerlichen Sich-heraus-Drehen aus der Ausgangstonart. Ähnliches zu versuchen, ohne die Sicherheit eines noch verbindlichen Idioms, das Halt gibt auch in dem Moment, wo man es über den Haufen wirft, führt zu einem zweigleisigen Verfahren: zuerst das Aufbauen und hinreichende Verfestigen von Strukturen, dann das Geschehenlassen, wozu Ofenbauer Begriffe gebraucht wie »Auswaschung«, »Abbruch«, »Versinken«. [...]"

Reinhold Westphal, in: *Wien modern '91*, S. 113f., zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.): *Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts*. Wien: music information center austria, S. 808.

Auszeichnungen & Stipendien

1984 Theodor Körner Fonds: Theodor-Körner-Preis zur Förderung von Wissenschaft und Kunst
 1985 *Stadt Wien*: Förderungspreis
 1986 Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport: Staatsstipendium für Komposition
 1990 *Nadia and Lili Boulanger International Foundation*, Boston (USA): Lili Boulanger Memorial Fund - Gewinner
 1990 Bundesministerium für Unterricht und Kunst: Staatsstipendium für Komposition, Reisekostenzuschüsse
 1991 Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG: Erste Bank Kompositionspreis - Gewinner (Zwei Intermezzi)
 1991 *Amt der Kärntner Landesregierung*: Förderungspreis
 1993 *Casino-Austria-Kompositionswettbewerb - Casinos Austria*: Opernstipendium (Medea)
 1996 Wiener Tage der zeitgenössischen Klaviermusik: 1. Preis (ex aequo mit Germán Toro-Peréz)
 1999 *Amt der Kärntner Landesregierung*: Kompositionsstipendium (SzenePenthesileaEinTraum)

Ausbildung

1965–1969 *Musikschule Wolfsberg/Lavanttal*: Blockflöte, Violine (Andreas Kaplaner)
 1969–1979 Kärntner Landeskonservatorium, Klagenfurt: Orgel, Musiktheorie
 1979–1982 Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien: Tonsatz (Alfred Uhl)
 1979–1987 Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien: Konzertfach Orgel (Herbert Tachezi)
 1982–1987 Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien: Komposition (Friedrich Cerha)
 1982–1987 Wien: Privatunterricht "Aufführungspraxis Alter Musik" (Josef Mertin)
 1986–1987 Paris (Frankreich): Studienaufenthalt, Kontaktnahme mit Pierre Boulez
 1988 Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien: Mag. (Diplomarbeitsthema "Spiegel 1-7 von Friedrich Cerha. Analyse und ihre musikdramatische Umsetzung")
 2004 Universität Mozarteum Salzburg: künstlerische Habilitation (Komposition)
 2016 *Universität Salzburg*: Musikwissenschaft - Promotion (Dissertationsthema "Kehrtwendung, Überbietung oder Affirmation? Schönberg. Cage. Adorno")

Tätigkeiten

- 1980–1992 als Organist zahlreiche Konzerte/Rundfunkaufnahmen im In-/Ausland
- 1982–1987 *Votivkirche Wien*: Titularorganist
- 1983–1987 *TheaterAngelusNovus*, Wien: Komponist
- 1984–heute als Komponist/Dirigent zahlreiche Konzerte/Rundfunkaufnahmen im In-/Ausland
- 1985–1992 *Universal Edition*, Wien: freier Mitarbeiter, Redakteur für Klavierauszüge
- 1986 *Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz*: Gastdozent (Interpretation und Analyse)
- 1987–1991 *Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz*: Lehrbeauftragter (Stilkunde und Aufführungspraxis)
- 1988 *Institut für Angewandte Theaterwissenschaft - Justus Liebig Universität Gießen* (Deutschland): Gastdozent (Seminar "John Cage und neue Formen des Theaters")
- 1988–1998 *Alte Schmiede Kunstverein Wien*: Leiter einer Vortragsreihe (Fragen der Neuen Musik)
- 1988–19?? *die reihe*: Programmgestalter, Projektkoordinator, künstlerischer Berater (Projekt "Cage Projekt")
- 1989–2001 *Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien* / *mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*: Lehrbeauftragter (Satzlehre, Gehörbildung, Formanalyse)
- 1990–heute bildender Künstler (Objekte)
- 1991 *Institut für Angewandte Theaterwissenschaft - Justus Liebig Universität Gießen* (Deutschland): Gastdozent (Seminar "Zeit und Struktur - vom Musikalischen im Theaterprozeß")
- 1991–1992 *Institut für Angewandte Theaterwissenschaft - Justus Liebig Universität Gießen* (Deutschland): Gastprofessor
- 1994–1997 *Musikhochschule Mozarteum Salzburg*: Gastprofessor (Komposition)
- 1999–2000 *theatercombinat Wien*: Zusammenarbeit
- 2001–heute *Department für Komposition und Musiktheorie - Universität Mozarteum Salzburg*: Professor (Musiktheorie, Komposition, Harmonielehre, Kontrapunkt, Musik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart)
- 2003 *Wiener Tage der zeitgenössischen Klaviersmusik*: Gastdozent
- 2004–heute Betreuer verschiedener Meisterklassen (Komposition, Musiktheorie) in Europa/Asien
- 2008 *kofomi - Komponist:innenforum Mittersill*: Teilnehmer
- 2009 *Internationale Bach-Akademie Stuttgart* (Deutschland): Gastredner (Musik und Malerei)

2010 *Curricularkommission für das künstlerische Doktorat* - Universität Mozarteum Salzburg: Vorsitzender
2010 ÖKB – Österreichischer Komponistenbund: Workshopleiter (Jugend komponiert)
2010 *Hochschule für Musik und darstellende Kunst Hamburg* (Deutschland): Workshopleiter (Komposition)
2010 *Conservatorio Superior de Musica de Sevilla* (Spanien): Workshopleiter (Komposition)
2012 *Kompositionswettbewerb "100 Jahre Wiener Konzerthaus"* - Wiener Konzerthausgesellschaft: Jurymitglied
2014 *Central Conservatory of Music Beijing* (VR China): Jurymitglied, Gastdozent
2015 *HKB – Hochschule der Künste Bern* (Schweiz): Gastdozent (Interpretation zeitgenössischer Streichquartette)
2015 *Central Conservatory of Music Beijing* (VR China): Gastdozent (Komposition)

ÖKB – Österreichischer Komponistenbund / ACOM – Austrian Composers Association: Mitglied

Schüler:innen (Auswahl)

Alexander Ludwig Bauer, Jürgen Neuhofer, Nikolaus Schapfl, Mario Rosivatz, Felix Elias Gutschi, Ludwig Nussbichler, Jaime Wolfson, Marco Döttlinger

Mitglied in den Ensembles

1983–1992 die reihe: Ensemblemitglied
1985–1987 Société de l'Art Acoustique, Wien: Cembalist

Aufträge (Auswahl)

1985 *Theatergruppe TheaterAngelusNovus*, Wien: Katalog 1
1987 mürz Werkstatt - Kunsthaus Mürzzuschlag GmbH: ... durchsichtig bewegt ...
1988 *Staatstheater Kassel* (Deutschland): Sospir - fragmenté par polyphonie
1989 Österreichischer Rundfunk – ORF: Odysseus/Abbruch/Sirenen
1990 Jeunesse – Musikalische Jugend Österreich: Klaviertrio
1990 *Gesellschaft der Musikfreunde in Wien*: BruchStück 3 (Odysseusfragment)
1991 Wien Modern: Zwei Intermezzi aus "Medea"
1992 Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg: BruchStück 4 "Medeakommentar"
1992 für Musikprotokoll im Steirischen Herbst - Österreichischer Rundfunk – ORF: Prolog und Epilog aus "Medea"
1994 für Musikprotokoll im Steirischen Herbst - Klangforum Wien:

unordentliche inseln / de la motte fouqué-vertoung

1995 Musikprotokoll im Steirischen Herbst: BruchStück 6

1998 *hr – Hessischer Rundfunk* (Deutschland): 2 Frankfurter Préludes: No. 1, Zwei Kraniche und Wolken, 2 Frankfurter Préludes: No. 2, Zwei Kraniche und Wolken / Double

1998 Hörgänge – Musik in Österreich: Kommt Sirenen klagt.

1999 Wiener Festwochen: SzenePenthesileaEinTraum

2008 Gradus ad parnassum: BruchStück 8

2019 ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Wien Modern: Das Satyrspiel 2019/20

2021 Wiener Konzerthausgesellschaft: Streichquartettsatz Nr. 7

Aufführungen (Auswahl)

1984 *Ensemble Projekt Uraufführungen*, Carlos Kalmar (dir) - *Projekt Uraufführungen*, Wiener Konzerthaus: Drei Lieder für hohen Sopran und Kammerensemble (UA)

1984 Wiener Festwochen, Szene Wien: Ich bin der Franz (UA)

1985 *Theatergruppe TheaterAngelusNovus*, Wien: Fatzer Material Fragment (UA)

1985 *Votivkirche Wien*: 5 Stücke für große Orgel (UA)

1986 *Wien*: Zwei Stücke für Violoncello und Klavier (UA)

1987 *Kammerensemble der Musikschule Kindberg*, Ernst Kovacic (dir) - Musikprotokoll im Steirischen Herbst, Hotel Post Kindberg: ... durchsichtig bewegt ... (UA)

1987 *Theatergruppe TheaterAngelusNovus*, Wien: Hektors Tod (UA)

1987 Niederösterreichisches Tonkünstler-Orchester, Manfred Honeck (dir) - ÖGZM – Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik, Wiener Konzerthaus: Sonate op. 1 (UA)

1988 *Triest* (Italien): BruchStück 1 (UA)

1988 *Staatstheater Kassel* (Deutschland): Sospir - fragmenté par polyphonie (UA)

1990 Ensemble Kontrapunkte Wien, Peter Keuschnig (dir), Musikverein Wien: BruchStück 3 (Odysseusfragment) (UA)

1991 JESS Trio Wien - Jeunesse – Musikalische Jugend Österreich, Wiener Konzerthaus: Klaviertrio (UA)

1991 ORF-Symphonieorchester, Michael Gielen (dir), Wiener Konzerthaus: ... wie eine Nachtmusik (UA)

1991 Wiener KammerOrchester, Heinz Holliger (dir) - Wien Modern, Wiener Konzerthaus: 2 Intermezzi aus "Medea" (UA)

1991 Janna Polyzoides (pf), Manon-Liu Winter (pf), Eike Straub (pf), Johannes Marian (pf), Carol Morgan (pf), Leonore Aumaier (pf) - Wien Modern, Wiener Konzerthaus: Katalog 3 (UA)

1993 ORF-Symphonieorchester, Arturo Tamayo (dir) - Musikprotokoll im Steirischen Herbst, Grazer Congress: Prolog und Epilog aus "Medea" (UA)

1993 Christos Polyzoides (vl), Katherina Polyzoides-Sourvali (pf) (?), Janáček-Akademie für Musik und Darstellende Kunst Brunn (Tschechische Republik): Mechanische Bagatelle (UA)

1994 *Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt* (Deutschland): Argonautenstudie (Studio per un Argonauta) (UA)

1995 Klangforum Wien, Johannes Kalitzke (dir) - Musikprotokoll im Steirischen Herbst, Grazer Congress: unordentliche inseln / de la motte fouqué-vertongung (UA)

1996 Johannes Marian (pf), Radio-Symphonieorchester Wien, Dennis Russell Davies (dir) - Musikprotokoll im Steirischen Herbst, Grazer Congress: Klavierstück 1995 (UA), Bruchstück 6 (UA)

1996 Bernadette Furch (a), Carmen Fallwickl (schsp, perc, va), Claudia Tinta (vl), Daniela Giretzlehner (vl), Julia Nica (vc), Tanzkompanie Erika Gangl, Oswald Sallaberger (dir), Herbert Grassl (dir) - aspekteSALZBURG, Mozarteum Salzburg: Der Engel ist geschlachtet (UA)

1997 *Neues Leipziger Streichquartett* - European Broadcast Union Konzert, Liveübertragung - hr - Hessischer Rundfunk, Frankfurt am Main (Deutschland): Streichquartettsatz 1997 (UA)

1998 Vienna Flautists - Hörgänge - Musik in Österreich, Wiener Konzerthaus: 2 für 8 Flöten (UA)

1998 Radio-Symphonieorchester Wien, Wiener Konzertchor, Ulf Schirmer (dir) - Wiener Konzerthausgesellschaft, Wiener Konzerthaus: Verkommenes Ufer (Medea) (UA), Landschaft mit Argonauten (Medea) (UA)

1998 oenm . oesterreichisches ensemble für neue musik, Oswald Sallaberger (vl, dir), Kongresshaus Innsbruck: fancies (fancy papers) (UA)

1999 Christine Whittlesey (s), Reinhold Brunner (cl), Oswald Sallaberger (vl), Wolfgang Mitterer (org), Johannes Marian (pf), Christian Ofenbauer (dir) - Hörgänge - Musik in Österreich, Wiener Konzerthaus: Kommt Sirenen klagt. (UA)

1999 *Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt*, Arturo Tamayo (dir) - hr - Hessischer Rundfunk, Frankfurt am Main (Deutschland): 2 Frankfurter Préludes: No. 1, Zwei Kraniche und Wolken (UA), 2 Frankfurter Préludes: No. 2, Zwei Kraniche und Wolken / Double (UA)

1999 Renate Burtscher (s), Elisabeth Schimana (elec), *Cosa Vocale Wien*, Alois Glaßner (dir) - Hörgänge - Musik in Österreich, Wiener Konzerthaus: Klage der Persephone bin ich: Sirene (UA)

2001 Friederike Meinel (s), Jozefina Monarcha (ms), Annely Peebo (ms), Adrian Eröd (bar), Morten Frank Larsen (bar), Steven Gallop (b), Corinna Harfouch (spr), Symphonieorchester der Wiener Volksoper, Ulf Schirmer (dir) - Wiener Festwochen, Theater an der Wien: SzenePenthesileaEinTraum (UA)

2001 Johannes Marian (pf), *Tetras Quartett* - Hörgänge - Musik in Österreich,

Wiener Konzerthaus: [Zerstörung des Zimmers / der Zeit](#) (UA)

2005 [Taschenopernfestival Salzburg](#) in Kooperation mit [Klang21 - Verein zur Förderung von zeitgenössischer Musik und darstellender Kunst](#), TRT - Le Théâtre des Rêves Têtus, Toihaus Theater Salzburg: [Boite a musique sous neige \(Spieluhr im Schnee\)](#) (UA)

2006 [Wiener Concert-Verein](#), [Ulf Schirmer](#) (dir) - [Bregenzer Festspiele](#), Kunsthaus Bregenz: [EisMusik](#) (UA)

2011 *Quatuor Diotima* - [Osterfestival Tirol](#), Salzlager Hall in Tirol: [Streichquartettsatz Nr. 4 \(BruchStück 9\)](#) (UA)

2012 *Arditti Quartet*: Irvine Arditti (vl), Ashot Sarkissjan (vl), Ralf Ehlers (va), Lucas Fels (vc) - [Musikprotokoll im Steirischen Herbst](#), herbst Camp/Black Cube: [Streichquartettsatz Nr. 5](#) (UA)

2016 [Ensemble xx. jahrhundert](#): [Renate Linortner](#) (fl), [Stefan Neubauer](#) (cl), Arnold Plankensteiner (bcl), [Andrej Kasijan](#) (h), [Harald Demmer](#) (perc), [Harald Ossberger](#) (pf), [Bojidara Kouzmanova-Vladar](#) (vl), Natalia Polukord (vl), Marija Djuric (vl), [Stefanie Prenn](#) (vc), [Peter Burwik](#) (dir) - Konzert "La chambre des cartes" - [aspekteSALZBURG](#), republic Salzburg: [Vergessenes Zimmer / staubiger Raum](#) (UA)

2017 Jan Gerdes (pf), *Kairos Quartett* - *ConTempOhr*, Salzburg: [BruchStück 10](#) (UA)

2017 Alexandra Lampert-Raschké (s), [Gunnar Berg Ensemble Salzburg](#) - Bloomsday 2017 - [Universität Mozarteum Salzburg](#), Mozarteum Salzburg: [Durchwehte Form 2017](#) (UA)

2020 Jan Gerdes (pf), BKA-Theater Berlin (Deutschland): [Klavierstück 2018](#) (UA)

2021 [ORF Radio Symphonieorchester Wien](#), [Marin Alsop](#) (dir) - Eröffnungskonzert - [Wien Modern](#), Wiener Konzerthaus: [Das Satyrspiel 2019/20](#) (UA)

2023 *Quatuor Diotima* - [Wiener Konzerthausgesellschaft](#), Wiener Konzerthaus: [Streichquartettsatz Nr. 7](#) (UA)

2025 [Reconsil](#) Streichquartett - [Joanna Lewis](#) (vl), Christina Neubauer (vl), Martina Bischof (va), [Maria Frodl](#) (vc) - [Alte Schmiede Kunstverein Wien](#): Streichquartettsatz Nr. 8 (UA), Streichquartettsatz Nr. 9 (UA), Streichquartettsatz Nr. 10 (UA), Streichquartettsatz Nr. 11 (UA)

Pressestimmen (Auswahl)

05. Dezember 2024

"Christian Ofenbauer komponiert das, was er muss, auch gegen den Strom."
Opern·News: Machen, was man nicht kann (Daniela Klotz, 2024), abgerufen am 05.11.2025 [<https://opern.news/news/beitrag/793>]

02. November 2021

"Nebel kriecht von der Bühne, wo Stoffbahnen von der Decke hängen. Wie aus einem Nebel scheint dann auch die Musik zu dringen: ein und derselbe Ton, zart ausgehalten, verschiedentlich tröpfelnd. Das Ensemble vergrößert sich unmerklich, die Farbpalette wird breiter – und man schwingt sich ein auf eine lange Dauer. Aber keine Red' von Langeweile: Dass einen dieses kontinuierlich anwachsende Klangbild – mal Mosaik, mal Zeichnung, mal Gemälde – über 50 Minuten nicht loslässt, dass es das Ohr mit fragiler Zärtlichkeit über viele sanfte, aber distinkte Szenenwechsel hinweg in Bann schlägt, ohne sich dabei je aufzudrängen, gehört zu den geheimnisvollen Stärken von Christian Ofenbauers orchestralem 'Satyrspiel'."

Die Presse: Wien modern: Klangarchäologie mit geheimem Swing (Walter Weidringer, 2021), abgerufen am 05.11.2025 [

<https://www.diepresse.com/6054757/wien-modern-klangarchaeologie-mit-geh...>]

01. November 2021

"Ein voller Saal, starke künstlerische Positionen, ein bestens disponiertes RSO Wien mit seiner beeindruckend präsent agierenden Chefdirigentin Marin Alsop: ein gelungener Festival-Auftakt für Wien Modern. [...] Für den zweiten Teil finalisierte Christian Ofenbauer seine Opern-Tetralogie, verzichtete darin auf jegliches menschliche Wort und überließ die Reminiszenz an das Szenische der "Visuellen Komposition" von Andrea Sodomka. Im dichten Nebel und auf transparenten Stoffbahnen leuchteten warmes Orange und kühles Blau, sparsam eingesetzte Effekte, die dem knapp einstündigen Werk den notwendigen Raum gaben. Ofenbauers Musik entwickelte einen rhythmischen Sog, der das Publikum mit klanglicher Verdichtung zu fesseln wusste."

Wiener Zeitung: Im Nebel leuchten neue Klänge (Marie-Therese Rudolph, 2021), abgerufen am 05.11.2025 [<https://www.tagblatt-wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/klassik/212626...>]

21. April 2011

"Ofenbauers künstlerische Haltung lässt sich durchaus mit der Philosophie des Zen verbinden: Der Loslösung vom eigenen Selbst in der fernöstlichen Lehre scheint eine zentrale Tendenz seiner neueren Werke ziemlich genau zu entsprechen, nämlich der Abwendung von einer Ausdrucksmusik, der auch Ofenbauer selbst anfangs noch verpflichtet war. Von Emphase und Expressivität in der Schönberg-Nachfolge hat er sich also abgewendet. An ihre Stelle ist eine beim ersten Hinhören karge, brüchige Musiksprache getreten, die an die 'Absichtslosigkeit' amerikanischer Avantgardisten erinnert: Mit fast starrer Langsamkeit tastet sich Bruchstück IX an

mechanisch-fahl wiederholten Akkordstrukturen und Mikromelodien entlang. Fast unmerklich beginnen die Repetitionen - ganz ähnlich wie beispielsweise auch bei Morton Feldman - auszufransen und kleinste Varianten zu entwickeln. Ebenso unmerklich verändern sich die Klangvaleurs, mischen sich stets wieder andere geräuschhafte Anteile hinzu. Wie auf der Negativseite musikalischer Emotionalität sind es dennoch reichste Ausdruckswelten, in denen diese Musik resultiert [...]."

Der Standard: Absichtslose Ausdruckswelten - Uraufführung von Christian Ofenbauer beim Osterfestival Tirol (Daniel Ender, 2011), abgerufen am 05.11.2025 [<https://www.derstandard.at/story/1303291073828/absichtslose-ausdruckswel...>]

08. August 2006

"Von Beginn an zog das fünfundvierzig Minuten dauernde Werk die Zuhörer in seinen Bann, denn es öffnete sich ein musikalisch fein gesponnener und beziehungsreicher Raum, in dem die facettenreichen Ereigniseinheiten mannigfaltige Wahrnehmungsebenen zuließen. [...] Dass Christian Ofenbauer fasziniert ist von der Musik Morton Feldmans ist klar, dessen Musik war wohl auch die Inspirationsquelle für 'EisMusik' die ein überaus spannendes Eigenleben entwickelte."

Vorarlberger Nachrichten (Silvia Thurner, 2006)

18. Mai 2001

"Es ist der ungewollte, doch nicht weniger schlüssige Verweis auf das Schmerzliche, was Ofenbauer unter dem Titelmonster *SzenePenthesileaEinTraum* (1999-2000) aus sich heraus- und in Noten und Text hineingearbeitet hat. Nicht mehr und nicht weniger als eine in kaltem Feuer stilistischer und formaler Zucht objektivierte, subjektive Variante der thematisch hochaktuellen Kleistschen Penthesilea. Ofenbauer folgt weitgehend Kleist. Jedoch nicht in Form einer auskomponierten Literaturoper. Vielmehr begnügt er sich mit wenigen signifikanten Textzitaten, in denen die Problematik des Werkes durch Wiederholungen omnipräsent gemacht wird: Achilles liebt die Emanze Penthesilea und hofft, dass sie ihn als Gemahl akzeptiert, wenn sie ihn als Kriegsgegner geschlagen hat. Also ist Achilles bereit, in eine Schlacht zu ziehen, um diese zu verlieren. Doch Penthesilea begnügt sich nicht mit dem Sieg, sondern tötet Achilles und lässt ihn von ihren Hunden zerfleischen. Erst am Schluss greift Ofenbauer verändernd ein und lässt Penthesilea nicht sterben, sondern ihre Gräueltat auf unendlich moderne Weise verdrängen. Wie man überhaupt sagen könnte, dass Ofenbauer gegen das Verdrängen ankomponiert: "Es muss etwas zur Sprache gebracht werden, das zugedeckt ist!" Und dies selbst dann, wenn die eigentliche Sprache durch die Sprache der Musik

zugedeckt wird. Ofenbauer sieht die Worte seines Textes "wie in Bernstein erstarrte Insekten". So glatt wie Bernstein ist Ofenbauers Musik natürlich bei weitem nicht. Ihre Grundstruktur bilden zwei Akkordtrauben, die sich aus den musikalisch verwertbaren Buchstaben seines Namens und Heinrich von Kleists ableiten lassen. In überwiegend harten Intervallen verifiziert Ofenbauer die Schmerzlichkeit der Beziehungen zwischen den Bühnengestalten. Wenn so viel Schmerz in der Kunst ist, braucht man nach dem im Leben nicht mehr zu fragen. Trotzdem liefert Ofenbauer auch dafür die lakonische Antwort: "Wem es nicht gefällt, der hat mich verstanden!"
Der Standard: Der Opern-Bauer Christian Ofenbauer (Peter Vujica, 2001), abgerufen am 05.11.2025 [<https://www.derstandard.at/story/583368/der-opern-bauer-christian-ofenb...>]

06. April 1998

"Danach glitt Sallaberger als Sologeiger aus süßen, schwebenden Flageolett-Regionen in rauhe, krächzende Tiefen. Zusammen mit dem Kleinorchester machte er klangintensiv das faszinierende Sinken von in sich kreisenden Ton- und Akkordbewegungen in Christian Ofenbauers Violinkonzert 'Fancies' deutlich. Mit dieser Uraufführung lernte Tirol einen derzeit boomenden österreichischen Komponisten kennen, der mit suggestiver Klanggestik seismographisch unsere Endzeitstimmung wiedergibt: 'Verloren, sehr nach innen gekehrt', heißt es im Violinkonzert."

Tiroler Tageszeitung (Rainer Lepuschitz, 1998)

Diskografie (Auswahl)

2021 Christian Ofenbauer: Für Janna Polyzoides, Klavierstück 2018 - Janna Polyzoides, die reihe, Christian Muthspiel (paladino music)

2020 Christian Ofenbauer: Zerstörung des Zimmers/der Zeit - Johannes Marian, Quatuor Diotima (NEOS)

2019 Christian Ofenbauer: Zwei Frankfurter Préludes - hr-Sinfonieorchester / Frankfurt Radio Symphony, Arturo Tamayo (NEOS)

2015 Christian Ofenbauer: Streichquartette 1997–2011 - Arditti Quartet (NEOS)

2011 Christian Ofenbauer: Zerstörung des Zimmers/der Zeit (ein_klang records)

2008 Thomas Heinisch, Christian Ofenbauer: Klaviermusik - Janna Polyzoides (ein_klang Records) // Track 17: Albumblatt für Karl Wagner; Track 18: Zerstörung des Zimmers/der Zeit

Tonträger mit seinen Werken

2013 exxj - Ensemble 20. Jahrhundert (Capriccio) // Track 4: Kommt Sirenen Klagt

2000 Neue Musik Aus Österreich (III) (ORF) // CD 2, Track 5: Odysseus -

Literatur

mica-Archiv: [Christian Ofenbauer](#)

1994 Goertz, Harald, Österreichischer Musikrat (Hg.): OFENBAUER Christian. In: Österreichische Komponisten unserer Zeit (= Beiträge der Österreichischen Gesellschaft für Musik. Band 9). Bärenreiter: Kassel u. a., S. 107-108.

1997 Günther, Bernhard (Hg.): OFENBAUER Christian. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 807-809.

2007 Ender, Daniel: Der Wert des Schöpferischen. Der Erste Bank Kompositionsauftrag 1989-2007. Achtzehn Portraitskizzen und ein Essay [Portraits über Herbert Willi, Gerhard E. Winkler, Christian Ofenbauer, Gerd Kühr, Georg Friedrich Haas, Jorge E. López, Herbert Grassl, Olga Neuwirth, Christian Mühlbacher, Thomas Heinisch, Alexander Stankovski, Germán Toro-Pérez, Johannes Maria Staud, Clemens Gadenstätter, Wolfram Schurig, Wolfgang Mitterer, Bernhard Gander und Klaus Lang]. Wien: Sonderzahl.

2008 Reiter, Sabine: [mica-Interview mit Christian Ofenbauer](#). In: mica-Musikmagazin.

2014 Buch, Margarete: [Im music austria Notenshop: CHRISTIAN OFENBAUER](#). In: mica-Musikmagazin.

2015 Dražić, Lena: [Konsequentes Be- und Hinterfragen - CHRISTIAN OFENBAUER im mica-Porträt](#). In: mica-Musikmagazin.

2017 [Aufnehmen und Verwandeln. Portrait Christian Ofenbauer](#). In: mica-Musikmagazin.

Eigene Publikationen (Auswahl)

2012 Ofenbauer, Christian: Zu Problemen der Vermittlung Neuer Musik im Unterricht. In: Enser, Gabriele / Oebelsberger, Monika (Hg.): Vernetzung als Chance für die Musikpädagogik: Musikpädagogische Forschung Österreich, Band 4. Wien: Universal Edition A.G., S. 71-76.

2016 Ofenbauer, Christian: Zur Struktur der Harmonie im Schlussrondo von Igor Strawinskys Le Sacre du Printemps. In: Fuhrmann, Wolfgang / Geanta, Joana / Grassl, Markus / Sedivy, Dominik (Hg.): Kürzen. Gedenkschrift für Manfred Angerer. Wien: Praesens Verlag, S. 423-444.

2017 Ofenbauer, Christian: John Cages 'Zen'. In: Grassl, Markus / Jena, Stefan / Vejvar, Andreas (Hg.): Arbeit an Musik. Reinhard Kapp zum 70. Geburtstag. Wien: Praesens Verlag, S. 511-530.

2021 Ofenbauer, Christian: Zur Musikalisierung der Künste. In: Rieder, Astridn (Hg.): SUMMIT trans-Art 2020, Bielefeld: ATHENA/wbv, S. 73-77.

Quellen/Links

Musikverlag Doblinger: [Ofenbauer, Christian](#)

NEOS Music: [Christian Ofenbauer](#)

Wien Modern: [Christian Ofenbauer](#) (2021)

Musikprotokoll im Steirischen Herbst: [Christian Ofenbauer](#) (2012)

© 2026. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: [mica - music austria](#) | [über die Musikdatenbank](#) | [Impressum](#)